

bronn nach einer Auseinandersetzung mit den kritischen Stimmen, die in der Zeit gegenüber dem Wunderglauben laut wurden, findet aber eher nichts. Stattdessen lässt Trithemius großes Interesse an den wirtschaftlichen Aspekten des Wallfahrtswesens erkennen, unbeschadet der persönlichen Frömmigkeit, die er dem Wunderwirken Gottes durch die Gnadenbilder entgegenbringt. V. L.

-----

Heiricus Autissiodorensis, *Commentarii in Ionam Micheam Naum Abacuc Sophoniam Aggeum Zachariam Malachiam*, cura et studio Roger GRAYSON (CC Cont. Med. 135 G – *Commentarii in prophetas minores e schola Autissiodorensi* 2) Turnhout 2020, Brepols, 419 S., ISBN 978-2-503-59116-2, EUR 250. – Heiric, Benediktiner der Abtei Saint-Germain in Auxerre, ist vor allem als Dichter und Autor eines Homiliars bekannt. Quasi in den Fußstapfen seines Lehrers Haymo widmete er sich in seinem relativ kurzen Leben auch der Exegese und hinterließ einen Kommentar zu acht der zwölf kleinen Propheten. G., der schon durch die Edition von Haymos Kommentaren zu Jesaja und Ezechiel ausgewiesen ist, ist die Zuschreibung dieses Corpus an Heiric und seine erste kritische Edition zu verdanken. Die vier Kapitel der Einleitung orientieren über die Forschungslage und beschreiben präzise und übersichtlich die zahlreichen Überlieferungsträger (von Albi bis Vaticano), um dann die verschiedenen Hss.-Familien in Beziehung zur Autorfrage zu setzen. Zehn Codices, die die drei Familien vertreten, werden für die Konstitution des Textes herangezogen. Heiric ist stark den Kommentaren des Hieronymus verpflichtet. Die Edition selbst mit ihren Apparaten ist klar und gut lesbar gestaltet (mit Verzeichnis der zitierten Schriftstellen). Eine wichtige Grundlage für die Erforschung der Bibeltheologie des 9. Jh., an der das Interesse zunehmend wächst.

Mechthild Pörnbacher

Andrzej SUSKI / Alessandro TONIOLO / Manlio SODI, *Pontificali pretridentini (secc. IX–XVI). Guida ai manoscritti e concordanza verbale (Fontes scrutari 4)* Toruń 2019, Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 732 S., ISBN 978-83-231-4201-0, PLN 120. – Insgesamt 848 vortridentinische Pontifikale-Hss. umfasst das hier in ungewöhnlich großer Schrifttype vorgelegte und nicht zuletzt deswegen voluminöse Verzeichnis, welches das Ziel hat „comprendere la storia del Pontificale“ (S. 18). Dieser Zweck wird, falls er überhaupt Sinn einer solchen Liste sein kann, u.a. deswegen weit verfehlt, weil man als Leser von den Vf. mit dem Verzeichnis weitgehend alleingelassen wird. Die Einleitung erschöpft sich vor allem in zwar ohne Zweifel zeitlos wahren, aber in einem solchen Band vielleicht doch deplazierten Aussagen wie „Una più adeguata comprensione dell’oggi e una fruttuosa progettazione del *domani* deve sempre prendere in considerazione l’*ieri*“ (S. 31), umgeht aber dafür Inhalte, die hier unbedingt am Platze gewesen wären, wie etwa die Geschichte des Pontifikale, durch Hinweise auf die Sekundärliteratur und lässt Punkte, die man gern erfahren hätte, einfach unerwähnt. Die einzelnen Einträge weisen, wie in der Einleitung angegeben, grundsätzlich eine Dreiteilung auf: